

**Starckenburger Echo am 28. April 2009**

[http://www.echo-online.de/suedhessen/template\\_detail.php3?id=741188](http://www.echo-online.de/suedhessen/template_detail.php3?id=741188)

## **Mit Demokratie in die Offensive**

**Initiative gegen Rechts: Interventionsteam soll in ganz Südhessen eingesetzt werden**

HEPPENHEIM. Die Überfälle auf einen Bus mit Gewerkschaftern in der Nähe von Jena und eine Schülergruppe bei Weinheim sind in diesem Jahr die spektakulärsten Beispiele rechtsextremer Gewalt mit Verbindungen der Täter in den Kreis Bergstraße. Margarete Bauer, die Sprecherin der Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit im Kreis Bergstraße, berichtete gestern bei einer Pressekonferenz in Heppenheim über den alltäglichen Rechtsextremismus.

Hakenkreuzschmierereien, der Hitlergruß, das Verteilen von CDs mit rechtsradikalem Inhalt: Das sind nach Darstellung von Margarete Bauer die Erscheinungsformen, denen ihre Initiative entgegentreten möchte.

Bei den Warnungen vor steigenden neofaschistischen Tendenzen in der Gesellschaft sieht sich die Initiative von den Statistiken bestätigt, der Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) vor wenigen Tagen vorgelegt hat. Daraus geht hervor, dass die Zahl der Straftaten mit rechtsradikalem, antisemitischem oder ausländerfeindlichem Hintergrund deutlich gestiegen ist.

Das Bundesministerium für Familien, Soziales, Frauen und Jugend will mit dem Programm „Kompetent für Demokratie“ rechtsradikalen Tendenzen entgegenwirken. In Hessen wurden deshalb sechs sogenannte Interventionsteams gebildet, die zur Stelle sein sollen, wenn in Schulen oder Vereinen die dort Verantwortlichen sich bei rechtsextremen Äußerungen nicht mehr zu helfen wissen.

Die Bergsträßer Initiative stellt das Interventionsteam, das für die drei Landkreise Bergstraße, Odenwald und Darmstadt-Dieburg zuständig ist. Zunächst wird gefragt, ob es beispielsweise in einer Schulklasse eine Rädelsführer-Mitläufer-Struktur gibt. Lehrer, Eltern und Vereinsvorstände werden beraten, wie sie ein Gegengewicht bilden können gegen die oft professionell vorbereiteten Funktionäre rechtsradikaler Organisationen.

Margarete Bauer sieht in der Art und Weise, wie die Interventionsteams handeln, eine wichtige Ergänzung zur bisherigen Arbeit ihrer Initiative. „Wir wollen nicht bei jedem Aufmarsch dem Rechten einfach hinterherrennen. Wir wollen aktiv sein, agieren, statt nur zu reagieren“, sagte sie.

Oberstes Ziel aller Anstrengungen sei es, die zivilgesellschaftlichen Kräfte zu stärken. „In den Schulen ist Prävention das A und O“, sagte sie weiter. Den Jugendlichen müsse vermittelt werden, dass es sich lohnt, die demokratischen Werte der Gesellschaft zu verteidigen und dass es das oberste Anliegen rechtsextremer Gruppe ist, gerade dieses System zu beseitigen. In bisher zwei Workshops diskutierten Schülern über diese Grundlagen.

Das Prinzip dieser Treffen in Lorsch und Zwingenberg war, dass die Jugendlichen das Wort führen. Lehrer und andere Erwachsene dürfen nur zuhören. In diesem Projekt arbeitet die Bergsträßer Initiative mit den Synagogenvereinen zusammen.

60 Jahre nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland und 20 Jahre nach der Wiedervereinigung muss nach Ansicht von Margarete Bauer begriffen werden, dass Rechtsextremismus nicht allein das Problem der neuen Bundesländer ist. Gerade die Rhein-Main-Neckar-Region sei Stützpunkt vieler rechtsextremer Organisationen. Kontakt Die Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit bietet Sprechstunden an: montags von 10.30 bis 12.30 Uhr und mittwochs von 17 bis 19 Uhr im Haus der Kirche, Ludwigstraße 13, in Heppenheim. Dort können sich alle Interessierten auch über die Beratungsangebote des Beratungsnetzwerks Hessen gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit informieren.

## **Bergsträßer Anzeiger vom 28. April 2009** <http://www.morgenweb.de/service/archiv/artikel/681556446.html>

**Prävention:** Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit warnt vor verstecktem Ausländerhass / Mobiles Interventionsteam im Einsatz

### **Auch in der Nachbarschaft wohnen Neo-Nazis**

Von unserem Redaktionsmitglied Sebastian Philipp

Bergstraße. Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit zeigen nicht nur dort ihre "hässliche Fratze", wo Skinheads Parolen schreiend durch die Innenstadt marschieren. Oft ist es die "gesichtslose Hetze", die im Alltag ihre Spuren hinterlässt - als Propaganda-Aufkleber am Laternenpfahl, als Hakenkreuz-Schmiererei an einer Hauswand oder als volksverhetzende "Schulhof-CD", deren Lieder jeglichen demokratischen Grundsätzen widersprechen.

### **Weniger Demos, mehr Gewalt**

Margarete J. Bauer, Sprecherin der "Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit im Kreis Bergstraße", kennt die Vielfalt der Probleme nur allzu gut. "Einige denken, dass es Rechtsextremismus bei uns nicht gibt, vielleicht, weil seit vier Jahren keine rechte Demo mehr in Heppenheim stattfand." Doch immer wieder seien es südhessische Rechte, "die sich in die Öffentlichkeit bringen" - bei einem Übergriff rechtsextremer Schläger auf eine Gruppe von Schülern in Weinheim Ende März oder beim Überfall auf eine Reisegruppe des Deutschen Gewerkschaftsbundes, an der Mitte Februar auch fünf Neonazis aus dem Kreis Bergstraße beteiligt waren. Die "Kameradschaft Bergstraße" und der "Odenwaldsturm" seien zwar als Organisationen aufgelöst, "die Köpfe sind aber immer noch da", weiß Bauer.

Sie will mit der Initiative allerdings nicht nur vor Ort aktiv werden, wenn "braunes Gedankengut" verbreitet wird, sondern auch präventiv tätig werden. "Wir wollen den Rechtsradikalen nicht hinterher hecheln." Stattdessen würden Kommunen informiert und ermahnt, bei Veranstaltungen in eigenen Räumlichkeiten genau hinzuschauen, wer denn da eine Feier plane. "Oft treffen sich die Rechtsradikalen unter dem Deckmantel einer Hochzeit oder einer Geburtstagsfeier."

Positiv bewertete Bauer die Tatsache, dass von den 22 Kommunen des Kreises immerhin 16 eine Resolution unterzeichnet hätten, die sich gegen Rechtsextremismus ausspreche. Eher verhalten bewertete sie die verabschiedete Resolution des Kreises, die sich sowohl gegen Links- als auch Rechtsextremismus ausspreche. Außer den Ausstellungen im Foyer des Landratsamtes (wir berichteten) hätte sie noch keine große Nachhaltigkeit feststellen können.

Als Teil des seit 2007 existierenden Beratungsnetzwerks Hessen - die Initiative selbst ist seit neun Jahren aktiv - stellt die Initiative mittlerweile auch ein mobiles Interventionsteam, das für den Bereich Südhessen zuständig ist. "Unser Ziel ist es, direkt vor Ort mit den Menschen in Kontakt zu kommen." Beispielsweise fahre das Team, von dem es insgesamt sechs in ganz Hessen gibt, an Schulen im Landkreis, wenn es dort zu Vorfällen gekommen sei.

### **Präventionsarbeit an den Schulen**

"Wir sprechen dann erst einmal mit den Lehrern und machen die Reaktion dann von dem Vorfall abhängig." So müsse beispielsweise anders reagiert werden, wenn ein Schüler "Heil Hitler" gerufen habe, möglicherweise ohne darüber nachzudenken oder aber ein rechter Rädelsführer versuche, Jugendliche um sich zu scharen.

Außerdem würden Lehrer über die Symbolik und die Erkennungszeichen der Neonazi-Szene informiert. Kleidungsmarken wie Lonsdale oder Consdaple, die bei geöffneter Jacke den Schriftzug NSDA(P) zeigen, gehören ebenso dazu wie die Marke Thor Steinar, die mit Symbolen der NS-Szene in ihrer Kollektion spielt. Die Zahl 88 wiederum stehe für "Heil Hitler" - die Ziffer 8 dabei für den achten Buchstaben im Alphabet H - die codierte Abkürzung "HH" entsprechend für den verfassungsfeindlichen Ausruf.

Auch im Namen der Vereinsarbeit agieren nach Einschätzung von Bauer einige Rechtsextreme. "Es gab einen Vorfall, bei dem ein Fußballtrainer hier in Südhessen Mitglied der NPD war."

In einer Feuerwehr-Kameradschaft seien drei Neonazis erst nach Aufdeckung ihrer Gesinnung ausgewiesen worden. "Voraussetzung für eine strafrechtliche Verfolgung ist immer, dass zuerst eine Anzeige erfolgt."

Um der Arbeit der Rechtsextremen Einhalt zu bieten, sei Prävention weiter "das A und O."

**Bergsträßer Anzeiger**  
**28. April 2009**